Fruchtbare Blüte

alte Liebe verwest nicht.

Von Inojin

Kapitel 5: Im Mondlicht

„Was war das?“, dass war die erste Reaktion Sakuras auf die laute Explosion von draußen.
Die Menschen schrien und liefen vom Tatort. Im Restaurant erreichten sie die Stimmen nur gedämpft. Die Gruppe der Ninjas sprang auf, um sich die Sache genauer anzusehen.
Als sie die Tür öffneten, war das Chaos auf den Straßen schon ins extreme geraten. Die Leute liefen panisch umher, der ein oder andere fiel, wurde knapp niedergetrampelt.
Naruto und die Anderen mischen sich unter die Leute und teilten sich auf, jeder nahm einen anderen Weg um an den Tatort zu kommen.
Sakura, Shikamaru und Temari liefen direkt gegen die Menschenmasse zu dem Tatort. Sai, Hinata und Choji nahmen einen ähnlichen Weg, nur Ino und Naruto blieben zurück.
„Wir nehmen die Abkürzung!“, schrie Naruto gegen den panischen Lärm an.
Ino nickte. Der Blondschopf packte sie am rechten Handgelenk und zog so schnell es geht hinter sich.
Beim ziehen merkte Ino, dass Naruto sie nicht fest genug halten konnte und der Druck von außen bald ihre Hände trennen würde. Da Naruto sie nur am Gelenk festhielt, konnte Ino ihn ebenso nicht halten, dennoch bemühte sich die Kunoichi dem Shinobi sogut es geht nachzulaufen.

Inzwischen schaffte die Gruppe um Shikamaru am Tatort anzukommen. Der Schaden, den die Bombe angerichtet hatte, war gigantisch. Überall war Blut, an den Wänden, auf den Menschen. Viele waren schon gestorben, andere verloren Körperteile, waren dennoch lebendig und bettelten bei Anblick der Ninja um Hilfe. Sakura bildete ein Klos im Hals, bei diesem Massaker. Unglaublich, dass eine Bombe solch einen Schaden anrichten konnte. „Verdammt, wir brauchen mehr Medic-Nins!“, sagte die Rosahaarige, während sie sich an die Verletzten setzte. Shikamaru wendete sich an Temari, sie möge zu Tsunade gehen und bescheid sagen, dass mehrere Medic Nins benötigt werden.
Sakura konzentrierte ihr Chakra auf einen der Verletzten. Sie konzentrierte sich. Schweißperlen bildeten sich auf ihrer blassen Stirn, es verriet dass für diese Person noch kaum eine Hoffnung geben könnte. Shikamaru konnte nur Hilflos ansehen, wie sie alleine Verzweifelt mit den Tot anderer Menschen zu kämpfen hatte.

Naruto und Ino waren immer noch unterwegs und statt ihrem Ziel näher zu kommen, schienen sie sich nur noch mehr zu verlaufen.
Die Menschenmassen wurden dichter, man konnte kaum durchgehen. „Abkürzung hast du gesagt, ja?“, murmelte Ino gereizt, nachdem die beide doch aufgehört hatten zu rennen. Naruto zuckte mit den Schultern: „Wir könnten genauso gut zurücklaufen und dann den Weg wie Temari und Co. Nehmen!“
„Spinnst du?“, fauchte Ino: „Es geht hier um Leben und Tot und du willst hier kreuz und quer durch Konoha spazieren?“
Naruto schüttelte zügig den Kopf.
„Ich übernehme jetzt die Führung, mir nach!“
Kaum wollte die Blondine einen anderen Weg einschlagen, da drängt sich eine panische Menschenmasse zwischen die Beiden. Sie reißen Ino mit, ohne dass Naruto davon was mitbekommen konnte. Sie schubsten dass Mädchen, wo die Yamanaka erstmal in einer dunklen Gasse wiederfindet.
„Ino?“, brüllte Naruto panisch, als er bemerkte, dass seine Freundin verloren ging. Wio konnte sie nur stecken? Wie war es möglich, dass sie von einer Masse einfach so mitgerissen wurde?!
Naruto begab sich auf den graden Weg, wo die meisten Leute grade hineilten, in der Hoffnung Ino zu finden.
Ino blickte um sich: Die Gasse war schmal, nur ein paar Meter entfernt von der Hauptstraße. Doch wie ist sie hierhin gekommen? Ist sie hingefallen, als sie geschubst worden ist? Sie stützte sich, als sie sich aufrappeln wollte. Ja, hinfallen konnte ein Grund sein. Ihr war leicht schwindelig. Sie blickte nach oben. Eine sternenklare Nacht, eine schöne Nacht. Es war auch ihr Geburtstag. Schade, dass sie in diesem Desaster enden musste. Ihr Blick fiel weiter nach unten und da traf es auf eine Person. Es war ein junger Mann, knapp in Inos Alter. In der Dunkelheit konnte man ihn kaum erkennen. Nur das Mondlicht machte sichtbar, dass der junge Mann pechschwarzes Haar hatte. Sein Blasser Körper war mit einem schwarzen Umhang bedeckt. Doch in einer Sache war sich Ino sicher, diese Person starrte sie grade an.
„W-wer bist du?“, wagte sich Ino zu fragen.
„Frag lieber nicht…“, antwortete der angesprochene kühl.
Aus ihrer kleinen Handtasche zog Ino einen Kunai und richtete ihn auf den Gegenüber: „Hast du was damit zutun? Wenn ja, dann..!“
Mitten im Satz sprang der Mann runter. Ganz elegant und weich. Er erinnerte Ino an einen Prinzen aus einem Märchen, der im Mondschein auftaucht.
Nun stand er vor ihr. Ino konnte alles erkennen. Sein Makelloses Gesicht, in das schwarze Haare fielen und seine schwarzen Augen, die sie anstarrten. Ihr lief es kalt den Rücken runter. Es war er. Er war es! Wie lange hatte sie ihn nicht gesehen? Sieben? Acht Jahre? Und jetzt stand er vor ihr.
„Sasuke Uchiha!“, hauchte sie. Mehr brachte sie nicht heraus. Er schmunzelte, so kalt, so selbstsicher. Er nahm den Kunai aus Inos gelockerter Hand und richtete es an ihren Hals: „Ich könnte dich jetzt töten.“
Dabei lächelte er, wieder.
Inos Körper war wie versteinert. Selbst wenn sie es wollen würde, sie könnte sich nicht rühren. Sein Blick fesselte sie. Ihre ganzen Emotionen brachte er durcheinander. Sie wagte es nicht einmal zu winseln.
Sasuke ließ den Kunai fallen. Er prallte auf die Erde und landete vor Inos Füßen. Der Uchiha drehte sich um, auf seinem Rücken wurden die Umrisse seines Clanzeichen sichtbar. In einer Sekunde war er fort.

Alles schien in Ino zusammenzufallen. Sie fiel auf die Knie, vergrub ihr Gesicht mit den Händen und begann lauthals zu weinen. Unglaublich, es war Sasuke. Sie wusste nicht, was sie empfinden sollte. Glück, Trauer? Sie war durcheinander, so fertig. War er es, der Konohagakure angegriffen hatte? Wie sollte sie sich nun Verhalten?
Sie schluchzte und weinte, schrie auf. So sehr taten ihr diese ganzen Gefühle weh, die Sasuke ihr grade bereitet hatte.

„Oah, scheiße! Ino!“
Nach einer Zeit schien auch Naruto sie gefunden zu haben. Das Mädchen blickte ihn mit Tränengefüllten Augen an. Sie konnte ihn nicht mal richtig erkennen, so sehr hatte sie sich zugeweint.
„Ino, was ist passiert?“ Er kniete sich neben sie, legte seinen Arm tröstend um ihre Schulter.
„Sasuke!“, sagte sie durch das Schluchzen: „Sasuke..“
Auch Naruto lief es Eiskalt den Rücken runter, als er diesen Namen zu hören bekam. „Sasuke, war, war er hier?“
Sie nickte. „Es wird alles gut, Ino!“, murmelte er und drückte sie an sich.
Ino weinte sich weiter an seiner Schulter aus.

Nach mehreren Stunden traf sich die Gruppe bei Tsunade im Büro wieder.
Es war bekannt, dass Leute von Orochimaru das Dorf angegriffen hatten, doch nur Ino und Naruto war es bewusst, dass auch Sasuke unter ihnen war. Auch an Sakuras Gesicht konnte man den Gedanken erkennen.
Die Ninja wurden in Teams eingeteilt. Sakura und Naruto, da beide sowieso ein ANBU-Team bildeten. In dem falle trugen die zwei sogar ihre ANBU-Outfits und auch Masken. Temari, Shikamaru und Ino waren das nächste Team und Choji, Hinata und Sai bildeten die dritte Gruppe.
Jede Gruppe bekam einen Gebiet zugewiesen um die Feinde zu finden und zu vernichten. Durch den Angriff hatte Konoha viele Verluste an Ninja. Es war nun in den Händen dieser Shinobi, was aus der Zukunft des Dorfs hinter den Blättern wird.

Die Teams starteten sofort. Jeder trug sein Persönliches Gefühl mit sich.
Besonders Ino wurde es bei jedem Gang schwerer im Magen. Was passiert wenn sie wieder auf Sasuke trifft? Was, wenn sie nicht auf ihn trifft und er wird von einem ihrer Kameraden getötet?
Es war alles nicht leicht, aber nicht unmachbar.